

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pf., folge aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseiner Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. **Rechnen die Zeile 75 Pf.** **Erstein** wöchentlich einmal, **Sonntags** und **Montags** einmal, **(sonst)** zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspoststellen angenommen. Am ausländischen Zeitungs-Bezugspreis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Schärle in Halle. Erscheint von 10<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr. (Zentraldruck: Redaktion Nr. 2332. — Expedition Nr. 174.)

Erhebungsrechtlicher Jahrgang.

Nr. 70.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 11. Februar

1903.

## Nach zwei Fronten.

Sozial die jetzt allmählich reger in Fluss kommenden Wahlvorbereitungen erkennen lassen, werden sich die kommenden Wahlen unter parteipolitischen Gesichtspunkten vollziehen, die doch erheblich abweichend von den Voraussetzungen, die man vor einigen Monaten noch bezüglich der Gestaltung der Wahlbewegung bezogen zu dürfen glaubte. Der frühere Traum von einem gemeinsamen Vorgehen aller wahrhaft liberalen Elemente, für dessen Verwirklichung die innerpolitische und wirtschaftliche Lage diesmal günstig war, wie es kaum jemals wieder der Fall sein dürfte, ist in Nichts zerfallen; seit dem Hinfertreten der Nationalliberalen in das Lager der Hochfinanzblätter gelegentlich des Antrags Kardorff ist diese Partei für den Liberalismus endgültig verloren und selbst das Bemühen um ihre große Vergangenheit, das bisweilen aus dem Neben nationalliberaler Abgeordneter wie Prof. Dr. Friedberg, Dr. Krause und anderer im preussischen Landtage herausfließt, vermag die Hoffnung nicht wieder zu erwecken, daß es in absehbarer Zeit doch noch einmal zu einer streng reinlichen Scheidung zwischen liberaler und konservativer Weltanschauung auch in parteipolitischer Hinsicht kommen werde. Schon ein Blick in die Wahlkreise, in denen die einzelnen Parteien bereits ihre Stellung für die kommenden Wahlen festgelegt haben, läßt das unzweifelhaft erkennen. Bei den sozialpolitischen Verhandlungen im Reichstage ist der Mantel der nationalliberalen Fraktion nach der Seite der Konservativen und Agrarier gefallen, und nun muß auch der Herzog, die Partei im Lande, nach In Naumburg-Weichenfels, in Dessau-Zerbst, in Delitzsch, nur einige Wahlkreise unserer nächsten Umgebung zu nennen, und auch in manchen andern Wahlkreisen noch haben die Nationalliberalen die äußeren Rechte, gemeinlich mit den zur äußerlichen Rechten stehenden Parteien zu operieren und in allen Fällen richtet sich dieses angelegentlich der gegenwärtigen Situation ganz unwillkürlich direkt gegen den Freisinn, der entweder die betreffenden Wahlkreise inne hat oder doch die einzige Partei ist, durch deren Unterstützung es eventuell gelingen könnte, die Kreise der Sozialdemokratie zu entreißen.

Es läßt sich voraussetzen, daß die Neuwahlen unter solchen Umständen Ueberlagerungen zeitigen werden, an die man jetzt schon wohl kaum zu denken geneigt ist. Glauben die Nationalliberalen davon absehen zu können und so sollen, in Wahlkreisen, in denen es sich nur darum handeln kann, ob ein Sozialdemokrat oder ein Freisinniger das Mandat erhält, den letzteren zu unterstützen, dann liegt für den Freisinn natürlich auch keinerlei Veranlassung vor, dort, wo Nationalliberalen und Sozialdemokraten sich den Sieg streitig machen, sich zu Gunsten der ersteren zu engagieren, vielmehr wird er es ihnen überlassen müssen, sich aus eigenen Kräften zu behaupten zu suchen. Unsere derzeitigen inner- und parteipolitischen Verhältnisse sind eben nicht dazu angetan, der Weiblichkeit und Selbstlosigkeit Raum zu geben. Wer durch sein tatsächliches Verhalten indirekt den Sieg der Sozialdemokratie fördert, wird vom Freisinn genau so als ein Gegner betrachtet werden müssen, wie die Sozialdemokratie, und daraus ergibt sich, daß der Freisinn bei den bevorstehenden Wahlen genötigt sein dürfte, seine Position im Lande und im Volke vollständig aus eigenen Kräften zu verteidigen, daß er den Kampf nach zwei Fronten hin führen muß, deren eine von der sozialdemokratischen Masse, deren andere von der nationalliberal-konservativ-agrarischen Koalition, zu der dort, wo das Zentrum seinen Boden hat, auch noch dieses sich stellen dürfte.

Nach zwei Fronten kämpfen zu müssen, behaupten übrigens trotz ihrer in flatter Entwicklung begriffenen Verdrängerpolitik nach rechts hin, auch die Nationalliberalen. Wenigstens kann man diese Behauptung heute in der „Nat. Korresp.“ finden, die als Gegner ihrer Partei bei den Neuwahlen einerseits die Sozialdemokraten, andererseits das Zentrum und die Ultras des Bundes der Landwirte bezeichnet. Es ist allerdings auffällig, daß das offizielle Parteiorgan dabei mit seiner Seite derjenigen Parteien Erwähnung tut, die zwischen beiden Völkern sich bewegen, und man könnte fast zu der Annahme neigen, es befände im Schoße der nationalliberalen Partei die Hoffnung, zu gleicher Zeit nach rechts und links Anschlag finden zu können, wenn es nicht zu absurd wäre, die ernsthaften politischen derzeitige Erwartungen voranzutreiben. Daß die Situation, wie sie sich nun einmal durch die wirtschaftlichen Kämpfe der letzten Zeit herausgebildet hat, keinerlei Halbtöne verleiht, darauf haben wir schon wiederholt hingewiesen und an dieser Ansicht halten wir auch heute noch fest. Die Nationalliberalen selbst werden das bald genug spüren, wenn der Wahlkampf erst in ein ernstes Stadium zu treten beginnt. Auf der Wandlertour im Kreisbusch hat ihnen der Abgeordnete Niebemann unter dem tosenden Beifall der Menge „den Krieg bis ans Messer“ erklärt, weil sie sich von jeder als unzuverlässig erwiesen haben, und in diesem Kampf werden schließlich auch die Konservativen mit fortgerissen werden, mit denen sich zu verdrängen sie eben im Begriffe sind. Die Konservativen sind viel zu abhängig von dem Bunde der Landwirte, als daß sie die Kraft finden könnten, sich dem zu widersetzen, und wo es nicht findet, wo sie die Aussicht haben, aus dem eigenen Können ein Mandat zu behaupten oder zu erringen, da werden sie schwerlich geneigt sein, dem Bruder von links an der Arme zu greifen und ihm in den Sattel zu helfen. So läuft der Nationalliberalismus, indem er sich in raffinem Widerspruch zu der auf dem Eisenbahnen

Parteitag ausgegebenen Parole, in Zukunft die liberale Seite des Programms mehr zu betonen, an die reaktionären Parteien anzureihen sucht, Gefahr, zwischen zwei Fronten zu geraten und zwischen denselben zerrieben zu werden.

Darüber kann doch kaum ein Zweifel bestehen, daß die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage und die Konsequenzen, die nationalliberaler Seite aus ihr gezogen werden, der Partei, wenn es gilt, der drohenden zukünftigen weiteren Verschlechterung dieser Lage durch eine entsprechende Zusammenfassung des Reichstags vorzubeugen, manchen gegenseitigen Anhänger absperrig machen werden. Die Intimität, die der Wahlkampf unter den vorerwähnten geschätzten Verhältnissen notwendigerweise annehmen muß, wird das ihre tun, die Wähler aufzurütteln, von denen nur eine totale Vertrennung der tatsächlichen Zustände und der realen Faktoren, die bei einer Wahl mitzuprägen pflegen, annehmen lassen kann, daß sie das Heil des Volkes in einer Koalition der rechtsstehenden Parteien erblicken werden. Agrarier, Konservative, Zentrum und Nationalliberaler haben sich während der letzten Monate so recht und erfolgreich bemüht, die vitalen Interessen der säugenden und erwerbenden Stände zu schädigen, daß sie kaum je unter so ungünstigen Voraussetzungen in den Wahlkampf gezogen sind, wie es heute der Fall ist. Der Zolltarif wird aber auch nach seiner gemäßigten Durchscheidung die Wirkung ausüben, zu der er von vornherein prädestiniert war, und die vom Reichstagler zugewiesenen Maßregeln zur größeren Sicherung des Wahlergebnisses zu werden hoffentlich ein weiteres tun, um alle die eiltigen Hoffnungen gründlich zu zerören, denen man sich gegenwärtig, nachdem es gelungen zu sein scheint, die Nationalliberalen nach rechts hinüberzuziehen, auf der ganzen reaktionären hochschulmännlichen Seite allem Ansehen nach hingibt. Auf der wahrhaft liberalen Seite ist Pulver genug vorhanden, um auch nach zwei Fronten hin wirksam kämpfen und verteidigen zu können. Sch.

## Deutsches Reich.

Die Besetzung der Artillerie.

An der bevorstehenden Umwandlung unserer Feldgeschütze C. 96 kann ein Zweifel nicht mehr bestehen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ hat namentlich zu der Frage der Einführung des Rohrgeschützes und der Schulgeschütze bei den Feldgeschützen das Wort ergreifen, nachdem im „Militärwochenblatt“ und sonst in der Presse für und gegen diese Neuerung Erörterungen fortgesetzt stattgefunden haben. Das halboffizielle Blatt erwartet eine Klarstellung von einem Vortrag, den Major Eberding gestern in der Militärökonomie Gesellschaft zu halten gedachte, und meint, daß es „wohligerart, die Frage der Neuerung noch etwas ausbreiten zu lassen.“ Bemerkenswert ist bei allen diesen Erörterungen die Auswirkung, daß die Verneuerung der Feldartillerie bis zu 144 Geschützen bei einem Armeekorps, welche durch das Militärgesetz von 1899 herbeigeführt wurde, jetzt durch kritisch beurteilt wird. So heißt es beispielsweise in der „Mitt. Welt. Ztg.“:

Erstmal hat die Annahme, daß die Geschützart einer neuen Schußweite, der Schußweite, die durch die bisherigen sechs Geschütz-Batterien gleichkommt, als richtig an, so folgt daraus, daß man die artilleristische Kraft eines Armeekorps nicht schwächen würde, wenn man ihm anstatt 144 nur 96 Geschütze beilegt. Bei einem Vergleich des Stärkeverhältnisses zwischen Infanterie und Artillerie der europäischen Völker ergibt sich, daß Deutschland mit 144 Geschützen per Armeekorps — das sind bei uns je 1000 Gewehre — an der Spitze marschiert, und die Erfahrungen des Jahres 1870/71, wo schon eine schwächere Artillerie nicht immer den nötigen Raum in der Gefechtsart zu finden, lehren, daß man mit dieser Ausattung des Armeekorps mit Artillerie die Grenze des Erlaubten erreicht hat. Es fehlt daher nicht an Stimmen, die die durch die Einführung von Rohrgeschützen gegebene Möglichkeit, die Geschützart des Armeekorps herabzusetzen, ohne ihm eine Einbuße an artilleristischer Geschützart hinzuzufügen, als eine große Gunst des Schicksals bezeichnen.

Auch General Röhne läßt eine Ausstattung eines Armeekorps mit 30 Batterien zu je 4 Geschützen, insgesamt 120 Geschützen, also 24 weniger als bisher, ausreichen. Hierdurch würde bei Verteilung derselben Marschlänge die Frontenbedeckung eines Armeekorps von 2 1/2 Kilometer erweiterbar werden um etwa 1/2 Kilometer herabgesetzt. Diese zweifellos nachteiligen Erörterungen werden ohne weiteres einleuchten. Weil doch in ihnen auch eine nachträgliche Rechtfertigung der Stellungnahme der Liberalen gegen eine übermäßige Verneuerung der Feldartillerie. Zu dieser Frage wird noch aus Eilen aus zuverlässiger Quelle gemeldet:

Entgegen der Ansicht vieler Blätter, daß die ungenutzten Geschütze Schußweite nicht erhalten sollen, werden die in Frage kommenden Geschütze sämtlich Schußweite erhalten. Die Verneuerung der bei Umänderung der Geschütze entstehenden Kosten, welche ursprünglich auf 30 Millionen angegeben waren, tatsächlich aber nur etwa 10 Millionen betragen, liegt nicht in der Verantwortung der Geschütze, sondern darin, daß es sich bei der Umänderung allein um ein Hebergangsgeschäft handelt, man also alle unnötigen Kosten vermeiden mußte. Auf die Dauer wird es natürlich nicht möglich sein, die alten Rohre und neben neuer auch alte Munition zu benutzen, sondern man wird allmählich alle in Mülltonn umgewandelten Rohre mit vollständiger Erneuerung, allen Anforderungen entsprechenden, bei den umzuändern bis das eben nicht der Fall verstanden werden können. Diese Erneuerung wird selbstverständlich erst im Laufe der Jahre erfolgen können.

Vorangesetzt, daß der letzte Teil der Eiferer Meinung den Tatsachen entspricht, müssen wir uns auf die Einführung

neuer Geschütze über kurz oder lang vorbereiten. Denn wenn die Militärverwaltung einmal bemerkt hat, daß „auf die Dauer“ irgend eine Einrichtung ihren Ansprüchen nicht mehr genügt, dann pflegt es eben nicht lange zu dauern, bis die entsprechende Vorlage heraus ist.

## Bündlerische Agitatoren.

Welche, gelinde gesagt, Unwahrscheinlichkeiten, die Agitatoren des Bundes der Landwirte zuweilen verbreiten, davon haben diejenigen keine Ahnung, die niemals einen Bundesredner auf abgelegenen Dörfern, wo sie keinen Überbruch zu befürchten haben, gehört haben. Dieser Tage besuchte ein Bundesredner, namens Weidort, den Saengerhäuser Kreis mit seinen Vortragern. Wir wollten aus dem Sammelortum überdurchschnittlichen Vorkommnisse und Redensarten um ein paar Bemerkungen herausgreifen. Der gute Mann ergählte seinen Zuhörern allen Einzelnes, daß die deutschen Schiffbreder den amerikanischen Weizen für 2 M. die Tonne verachteten, dagegen für die deutschen Produkte nach Amerika 20 M. für die Tonne nähmen. Der amerikanische Weizen würde eben stets als Ballast mitgeführt. Ganz sich einmal zufällig jemand in einer Verlesung, der durch eingehende Kenntnis mit den Umständen, so beschränkt er, er hätte doch recht, existierte in der nächsten Verlesung denselben Unfug und ließ Gegner nicht mehr zu Worte kommen. Dieser machte er die deutschen Bauern damit auflecken, daß in der Mandatskur der Zentner Weizen nur 75 Pf. koste. Jetzt ließ sich die Versicherung, daß der Weizen dort auf den Rücken wüchse oder als Wanna vom Himmel fiel. Daß die Bundesmitglieder dieses Saor, weil wir vor den Wahlen stehen, doppelte Beiträge zu entrichten haben, verheißliche er hüßlich. Wenn ihm jemand eine Nummer des Bundes der Landwirte zeigte, worin erst kürzlich der Beschluß von den doppelten Beiträgen gefunden hat, so erwiderte er, der Beschluß könne ja teils fälschlich geändert sein. Man muß gefahren, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Agitation doch ein gut Teil höher liegt, als die des Bundes der Landwirte.

## Politik.

\* Die „Deutsche Tageszeitung“ verteidigt sich gegen verächtliche Angriffe über die Frage anderer Parteien auf die Reichsversammlung am 11. März. Die „Nationals.“ hatte bemerkt, die Jahresversammlung des Bundes der Landwirte habe, wie es nicht anders zu erwarten war, die vorkläufige Zustimmung zu dem Verhalten der Bundesagitatoren bei und seit der Annahme des Zolltarifs gegeben. Man könne vergebener Meinung darüber sein, wie viel und wie wenig der „stimmliche Beifall“ zu den Reden der Herren von Wangenheim, Dr. Röhde, von Oldenburg, Dr. Holz usw. bedeuten würde, wenn eine dieser Agitation entgegengetretene Regierungspolitik selbständig und energisch geltend gemacht würde. Diese Ausstellungen entziehen dem Bundesorgan folgenden Gehalts:

Die gute „Nationalist.“ hat eben übersehen, nämlich, daß die Stimmung im Kreisbusch immer am besten gewesen und am freudigsten war, wenn vorher die Richtung der Politik zwischen sich und dem Bundes der Landwirte zu erklären war. Die Mitglieder des Bundes der Landwirte gehören nicht zu denen, die vor dem Steirerzettel der Regierung ins Wasserfeld trüben.

Gut gebrüllt, Löwe. Nun darf Graf Bülow wieder seinen Hochschallung auf die Agrarier beginnen und ihnen die weitere unangelegte Teilnahme der Regierung an ihrem Wohlergehen verweigern.

## Wahlverhältnisse.

\* Wir trachten kürzlich die etwas sonderbare Meinung der „Allg. Volksztg.“, wonach Erhebungen über die Staats-einkommenssteuer der katholischen Bevölkerung in die Wege geleitet werden sollten. Wie daselbe Blatt weiter meinet, sollen diese Erhebungen mit dem Bewußtsein dem Landtage zugehenden Geleitetwerden über Errichtung neuer Parteien sein usw. zusammenhängen. Allem Ansehen nach, bemerkt das ultramontane Blatt übersehen, soll bloß zu diesem Zwecke in Bausch und Bogen übersehen werden, wie viel Staatssteuer in jeder Diözese von den Katholiken aufgebracht wird.

\* Der deutsch-belgische Eisenbahnerverkehr soll, nach dem holländischen „Volksfreund“, eine durchgreifende Verneuerung erfahren. Auf Vorschlag der belgischen Regierung werden die belgischen Schnellzüge nach dem Mittelrhein und Süddeutschland nicht mehr bis Köln durchfahren, sondern über Aachen-Düren-Euskirchen nach Bonn geleitet werden. Aachen erhält einen Centralbahnhof, von dem aus die belgischen Schnellzüge auch direkten Verbindungen nach Norddeutschland über Düsseldorf erhalten. Belgien trägt die Umbaukosten des holländischen Bahnhofes in Aachen, sowie die Kosten für das überflüssig werdende Baumaterial in Westfalen. Das genannte Blatt verheißt, Eisenbahnminister Wabbe sei für das Projekt gewonnen und die Verhandlungen dem Abschluß nahe.

## Parteiorganisation.

\* Wir berichten bereits gestern aus Lauchsbach kurz über einen neuen politischen „Erfolg“ des Herrn Professor Schabert. Damit man nicht mißdeutet, daß wir unsere land. Parteiorganisationen nicht heute hier ein und politischen Generos ohne Grund neuzeitlich, sondern aus dem Wahlkreise in der Saengerhäuser Kreis zu zugehöriger Partei über die öffentliche Bekanntmachung des patriotischen Vereines in Lauchsbach wiedergeben, wozu es u. a. heißt:

Unser Freund Herr Professor Dr. Schabert aus Halle tritt mit den besonnenen und längst widerlegten Argumenten die Frage des Handelsvertrages an, auf die er auch natürlich die heute noch herrschende Kritik zurückführt. Er produziert sich als fleißiger Denker über Zollverneuerung, er tritt mächtig in die Schwänke gegen die Industrie, die nach dem Auslande billiger verkauft als im Inlande, vergas aber bei





**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**  
 Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktien-Garantie.

**Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.**  
 Gesamtreserven über 27 Millionen Mark. Gesamtversicherungsstand mehr als 490,000 Versicherungen. Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder.  
 Zum Abschluss von Versicherungen werden allerorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmäßiger Tätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.

**Photographie**  
 Benckerl, Große Ulrichs-  
 Straße 29,  
 13 St. Nistbilder Mt. 4.50,  
 \*Kabinettbilder Mt. 12.

Zum Stimmen empfiehlt sich  
 H. Maereker, Taubenstraße 7

**Zeichnungen,**  
 Projekte und Kostenaufschläge  
 jeder Art, Unternehmungen u. Bauten  
 anlagen von Eisenbahnen, Maschinen  
 und elektrischen Anlagen, Fabriken etc.  
 führt aus  
 W. Ballewski, Civilingenieur,  
 Magdeburg, Bismarckstr. 26.

**Zucker-Kranke**  
 erhalten umsonst u. portofrei  
 eine Abhandlung mit zahlreichen  
 ärztlichen Gutachten über die bis  
 jetzt zuverlässigste Hilfe gegen die  
**Zucker-Krankheit**  
 von Apotheker H. Otto Lindner,  
 Dresden-A. 16.

**Sommerraggen,**  
**Sommerweizen,**  
**Chir. Heliolinsen etc. etc.**  
 empfiehlt zur Ansicht  
 Gebr. v. Ruchhaupt,  
 Freiburg a. N. Hauptstr. 10, Mühlent.  
 (S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)

**Aus neuer Ladung**  
 empfehlen wir wirklich süsse, saftreiche und aromatische

**prachtvolle Apfelsinen**

<b>mittelgrosse feine</b>	<b>grosse prima</b>	<b>allerfeinste</b>
1 Dtzd. 45 Pfg.	1 Dtzd. 55 Pfg.	1 Dtzd. 75 Pfg.
1/2 Dtzd. 25 Pfg.	1/2 Dtzd. 30 Pfg.	1/2 Dtzd. 40 Pfg.
100 Stück nur 3.50	100 Stück nur 4.50	100 Stück nur 5.50

**Feinste Messina-Citronen, Dutzend 50 u. 60 Pfg.**  
 Es kommen nur tadellose, ganz frische Früchte zum Verkauf.  
**Originalkisten billigst. Prompter Versand.**

**Pottel & Broskowski.**

**Bermessungs-Bureau**  
**Mierberg,**  
 Galleische Straße Nr. 35.  
 Da ich als Landmesser hantlich ge-  
 übt und berechtigt bin (allgemeiner  
 Staatsdienerverh.), so bin ich berech-  
 tigt, Vermessungs- und Vermessungs-  
 arbeiten behufs Verichtigung des  
 Katasters, sowie Grenzregulirungen etc.  
 bei Streitigkeiten auszuführen, eben-  
 falls ich als gerichtlicher Sachver-  
 ständiger vernommen werden.  
 Aufträge werden sofort erledigt.  
 Der vereidigte Landmesser  
**Frenzel.**

**Einschreib-Albuns**  
**Poesche-Albuns**  
**Stammuchsblumen**  
**Geschichten**  
**Andenkenbogen**  
 stets in reicher Auswahl am Lager

**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstraße 24.

**Königl. Preuss. Lotterie.**  
 Zur am 13. d. beginnenden Ziehung 2. Kl. haben wir  
**Loose abzugeben:** 1/4 96 Mt., 1/2 48 Mt.,  
 1/4 24 Mark.  
**Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:**  
 Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

**H. Töchter Schule u. Pensionat Seeberg-Cachin,**  
 vorm. Em. Grosse, Altenburg, S.-M. Beste Ref. Güntliche  
 Aufnahme. Mittlere Preise. Gelernter Haushalt an externen.

**Paul Krütgen,**  
 Gartenbau-Ingenieur,  
 Ludwig Wuchererstrasse 12.  
**Villengärten**  
 werden nach geschmackvollen Entwürfen durch mein geschultes  
 Personal schnell und solid angelegt.

**Hermann Laass & Co.**  
 Maschinenfabrik und Eisengieserei  
 Magdeburg-Neustadt.  
 Preisgekrönt  
**Universal-Patent-  
 Kaiser-Hackmaschinen.**  
 Circa 4000 im Betriebe.  
 Einstimmig glänzend und lobend lautende Gutachten. Für Be-  
 hacken von Getreide u. Rüben I. Preis 500 M., II. Preis 200 M.,  
 von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1880 Magdeburg.  
 bewährter Konstruktion Schraub u. Löffel-  
 system mit neuer Saatkasteneinrichtung.  
 Brauchbare und bewährte  
**Kartoffel-Pflanz-Lochmaschine.**  
 Grosse silberne Kammermedaille  
 der landw. Kammer der Provinz Sachsen 1898.  
**Ringelwalzen, Cambridge u. Crosskillwalzen.**  
 Hervorragende glänzende Zeugnisse.

**Stroh-Hüte**  
 machen und modernisieren  
**Schneider & Haase,**  
 Gr. Steinstraße 83.

**R. Gottschalck**  
 Masken- u. Theater-Garderoben-  
 Verleih-Institut  
**Kl. Ulrichstr. 25, I.**  
 hält keine reichhaltige Auswahl neuer feiner  
 Herren- und Damen-Masken-Anzüge  
 bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

**Pulverisirter Cönnnerscher-  
 Cement-  
 Kalk**  
 U. Roth's  
 Cement-Fabrik  
 CÖNNERN  
 (Sachsen)

Heligran, langsam bindend und  
 durchaus vollbeständig.  
**Wohlfeiles Ersatzmaterial**  
 für Portland-Cement,  
 diesem an Qualität ziemlich  
 gleichkommend.  
 Insbesondere gut zum Fassadenputz,  
 ferner auch zum Ein- und Umdecken von  
 Dächern.  
**Feinste Mahlung, absolute Rein-  
 heit und grösste Erhärtungs-  
 fähigkeit bei hohem Sandzusatz.**  
 Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.  
 Fernruf 13.

**Carl Klepzig, Zörbig**  
 Maschinen-Fabrik  
 empfiehlt Göpel- und Puhdreschmaschinen (leicht in Angest-  
 lungen laufend),  
**Düngerstreummaschinen (West-  
 falia), Pflüge, Kultivatoren,  
 Eggen, Drillmaschinen.**  
 Billige Preise. Reelle Bedienung.  
 Derselbe kann an Ostern noch ein Lehrling unter günstigen Be-  
 dingungen eintreten.

**Zucker- und Wagenfranken**  
 wird von ersten ärztlichen Autoritäten  
**Link's Aleuronat-Gebäck**  
 empfohlen, sowie Aleuronat-Nähr-Zwieback  
 für Kinder und Diätetischen. Die Bäckerei  
 steht unter händ. Kontrolle des vereidigten Nahrungs-  
 mittel-Genussers Dr. Will. Genz.  
**Paul Link's Aleuronat-Gebäck-Fabrik**  
 Galle a. S., Leffmannstr. 1.

**Webber's  
 Carlsbader  
 Kaffeegewürz**  
 ist die Krone aller Kaffee-  
 verbesserungsmittel.  
**Weltberühmt**  
 als der feinste Kaffeegewürz.

**Prof. Dr. Soxhlet's**  
**Neue Kinder-  
 Nährmittel**  
 rationellste Zusätze zur Kuhmilch.  
**Nährzucker,**  
 reine Dextrinmaltose mit Verdauungs-  
 salzen; ohne Abführwirkung.  
**Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform.**  
 In Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen.  
 Die Büchse, 1/2 Kilo Inhalt, 1 Mark 50 oder ab Fabrik  
 8 Büchsen franco gegen Postnachnahme 9 Mark.  
**Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing.**

**Prima Bayerische Zugochsen**  
 sowie hochtragende u. milchende **Kühe**  
 stehen preiswert bei und zum Verkauf.  
**Gebr. Friedmann, Markstraße 24.**

**Glacé-  
 handschuhe,  
 Cravatten, Träger**  
 billigt, empfiehlt  
**Christian Voigt,**  
 Galle a. S.,  
 Schmeerstr. 21.

Man verlange  
  
**Cosillon & Garretal**  
 Drosselstr.

**Apfelsinen.**  
 Ein Wagen frisch eingetroffen.  
**Nur extra prima Ware!**  
 Für Wiederverkäufer äußerst  
 billige Preise.  
 Außerdem empfehle mein Lager  
 ff. Tafel-, große Stücken und  
 Korbapfelsinen.  
**Hermann Schuhl,**  
 Rannischstr. 3, Singaua Hof.

**Portweine.**  
 1880 Conguetreide, milde Bräu-  
 linge u. Gärtlings-Biere empfi-  
**Dorado Port** ercl. St. 4.175  
**Weissen Port** „ „ 1.75  
**Osta. Port** „ „ 2.25  
**O. S. Port** „ „ 2.25  
**Golden crown Port** „ „ 2.40

**Schulze & Birner,**  
 Rabbinenstr. 5. Fernruf 1135.  
**Ferdinand Hill,**  
 Gallestr. 68. Fernruf 460.

**Sparsame Hausfrauen**  
 verwenden für Wasche und Haus-  
 bedarf mit Vorliebe  
**Elfenbein-Seife mit „Elefant“,**  
**Veilchen-Seifenpulver**  
**„Bleib mir treu“** von  
**Günther & Haussner,**  
**Chemnitz-Kappel.**  
 In fast allen Materialwaren, Droge-  
 und Seifen-Geschäften zu haben.

**Schulz & Haussner**  
 Handbische und Weißbische  
 Galle a. S., Steinstraße 30.  
 Mit 2 Weißbischen.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fritz König in Galle. Galle, Druck und Verlag von Otto Seibel.